

# Jugendliche für Kombibad am Wartberg

Junge Räte stellen Ergebnisse aus Workshops des Beteiligungstags vor – OB Hager freut sich über Ideen

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM

Als „gelungenen Tag“ haben die Mitglieder des Pforzheimer Jugendgemeinderats den Jugendbeteiligungstag am Montag im Kupferdächle erlebt. In fünf Workshops hatten die jungen Räte mit den anwesenden Jugendlichen für Pforzheim relevante Themenfelder erarbeitet. Die Ergebnisse stellten sie Oberbürgermeister Gert Hager gestern im Großen Sitzungssaal des Rathauses vor:

■ **Bäder:** Thermal-, Spaß-, Sport-, Hallen- oder Kombibad? Die meiste Zustimmung der Jugendlichen erhielt das Konzept einer Kombination aus Frei- und Hallenbad auf dem Wartberg. In einem ersten Entwurf zeigten die jungen Räte in Anlehnung an das Emma-

Jaeger-Bad und das Karlsruher Europabad die Verteilung von Schwimmbecken und Saunabereich. „Die Jugendlichen waren empört angesichts der derzeitigen Bädersituation“, sagte Vorsitzende Patricia Pfisterer. OB Hager begrüßte die Idee und betonte die Dringlichkeit einer Entscheidung. Das Huchenfelder und das Emma-Jaeger-Bad sollen um Ostern herum wieder eröffnen.

■ **Treffpunkte:** Trainingsgeräte im Benckiserpark, ein Getränkeautomat am neuen ZOB oder eine Konzertreihe auf dem Dach der Schlössle-Galerie – Schüler Leon Lichtwer (16), gestern als neues Ratsmitglied verpflichtet, stellte die Ideen der Jugendlichen für öffentliche Plätze vor. Hager: „Es gefällt mir, dass Sie einzelne Plätze herausgepickt haben, anstatt pau-

schal zu sagen, die Stadt gefällt mir oder gefällt mir nicht.“

■ **Schulen:** Neben der Gemeinschaftsschule stand in diesem Workshop der Zustand an Johanna-Wittum-Schule, Reuchlin- und Hilda-Gymnasium im Fokus. „Am Reuchlin-Gymnasium scheint es so schlimm zu sein wie auf dem Insel-Areal“, stellte Marcel Metzger angesichts von Schimmel sowie undichten Fenstern und Dächern fest. Selbst im neuen Hilda-Gymnasium bemängelten Schüler die nicht funktionierende Regelung der Raumtemperatur. Hager verwies darauf, dass das Land viel zu lange nicht saniert habe. „Bei uns im Rathaus zieht es auch.“ Die Belüftung am Hilda-Gymnasium müsse sich das Gebäudemanagement ansehen.

■ **Integration:** Großes Interesse bestand am Workshop zu Integrationsmöglichkeiten. Am wichtigsten empfanden die Teilnehmer laut Esad Esmer die Bildung insbesondere mit Hinblick auf Sprache und Gesetze. „Es ist wichtig, dass das Ganze keine Einbahnstraße ist“, betonte Hager. „Es braucht die Offenheit der hier Lebenden.“

■ **Beteiligung:** Die Jugendlichen wünschen sich laut Simon Berger ein Jugendbüro, das als Anlaufstelle dienen soll. „Hier sollen sie Unterstützung bekommen, wenn sie beispielsweise eine Veranstaltung organisieren wollen.“ Bereits konkret in der Planung ist ein Schülercafé. Der Jugendgemeinderat ist derzeit auf der Suche nach einem geeigneten Standort. „Ab Donnerstag erstellen wir einen Businessplan“, so Pfisterer.